

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 4

Artikel: Neue Marken
Autor: Meyer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



50 Rp., Violettgrau auf Blaugrün: «Bundesschwur», Kolossalplastik von James Vibert im Bundeshaus. 60 Rp., Braun auf Chamois: «Wilhelm Tell» von Hodler. 70 Rp., Dunkelviolet auf Violett: «Kämpfender» aus Hodlers Rückzug von Marignano. 80 Rp., Grauschwarz auf Grau: «Sterbender Krieger», wie vorhin. 90 Rp., Rot auf Rot: «Bannerträger» von Niklaus Manuel (Federzeichnung im Kupferstich-Kabinett, Berlin).



1 Fr., Dunkelgrün auf Grün: Ludwig Pfyster, 1524—1594, Schultheiss von Luzern, Oberst der Schweizergarde in französischen Diensten. Original P. B., Luzern. 1.20, Violett auf Grau: Georg Jenatsch, 1596—1639, nach Original im Rhät. Museum, Chur. 1.50, Dunkelblau auf Chamois: François de Reynold, 1642—1722, Generalleutnant in fremden Diensten, Original von H. Rigaud, P. B., Fribourg. 2 Fr., Braunrot auf Rosa: Joachim Forrer, Oberst, 1782—1833, Original von Felix M. Diogg im Historischen Museum St. Gallen.



Die neue Anbau-Marke mit dem Rösslein ist nicht gerade glücklich: Aldo Patocchi, von dem es ausgezeichnete Signete und Exlibris gibt, hat hier ein Bildchen und keine Marke entworfen. Auch die Farbe ist ausgesprochen unappetitlich; so wüst muss es nicht einmal in der «Anbauschlacht» (grossmauligen

Namens) zugehen, dass die Erdschollen auch noch an der Korrespondenz kleben. Und unsere Grafiker mögen endlich nachholen, das Urgebiet ihrer Tätigkeit gründlich zu erlernen: die Schrift, von der ihr Beruf seinen Namen hat. An den nichts besagenden, willkürlichen, schlechthin dummen Deformationen der einzelnen Buchstaben hat man sich bis zum Ekel sattgesehen: was sollen die heruntergerutschten Querstriche der H und E? Warum hat das H entgegen aller Norm einen dicken und einen dünnen Balken? Dergleichen wirkt provinziell.



Diese Bundesfeierpostkarte, die uns zum 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft zugemutet wird, ist schlechthin blamabel, obwohl sie von allen Zeitungen und illustrierten Zeitschriften mit Lobsprüchen publiziert wird. Und zwar nicht etwa nur vom künstlerischen, sondern vom nationalen Standpunkt aus blamabel: eine Kreuzung aus deklamatorischem Pathos und Panikstimmung. An Stelle der selbstsicheren, ruhigen Festigkeit, auf die heute alles ankommt, erscheint hier ein aufgeregter Hysteriker, der die Augen verdreht, dass man das Weisse sieht; in krampfhaft verzweifelter Gebärde krallt er das Fahmentuch an die Brust, wie wenn ihm nur noch übrig bliebe, in Heldenpose zu sterben. Der Schreibende war in den kritischen Maitagen 1940 im Militärdienst: von solcher Stimmung war glücklicherweise keine Spur zu merken! Jedes schön gezeichnete Wappen, jeder Blumenstrauß oder Blumenkranz — wie er einem Geburtstag wohl anstehen würde — jede Landschaft oder Darstellung froher Kinder am Augustfeuer wäre nicht nur netter, sondern recht eigentlich würdiger und zeitgemässer gewesen. Wozu haben wir eigentlich eine eidg. Kunstkommission — oder gleich zwei für freie und angewandte Kunst? Wir hoffen sehr, dass sich die Ausgabe dieses Machwerks im Interesse unseres Landes noch verhindern lässt.

Peter Meyer

Neue Marken

Die bisher noch im Buchdruckverfahren hergestellten Markenwerte sind nun durch neue in Rotations-Stichtiefdruck ersetzt, nach historischen Vorbildern entworfen und in Stahl gestochen von Kunstmalers Karl Bickel, Wallenstadtberg.

Wohlgeungen sind vor allem die Frankenwerte, höchstens stören die hier unnötigen Einfassungen links und rechts, die das Feld einengen, und die im Verhältnis zum Bild zu grobe Schrift. Ein einfacher Rand wäre auch bei den Rappenwerten besser gewesen. Die Bildwahl der 60er und 90er Marke ist sehr gut, die drei Gewaltigen von Vibert sind schon im Original eine missliche Angelegenheit, und der Krieger der 70er ist vielleicht auch ein wenig großsprecherisch; der der 80er ist ein Missgriff: das gehört nicht auf eine Marke.